Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

war/ die werlte nyemt allangsam abe/
vnd alle dinge die man sieht. vgent
snellichlich als ein abent schade/ Nempt
war/ das vormals ist vor gesagt wor
den/ das sieht nu in gut in dieser zeit
offenlich. Alle gute dinge wdent engo
gen als ir sehent/ vnd die ubel wachsent
tegeliche Vnd darumb pruder nit ha
bent die werlt liep die ir sehent vgen
mit also grosser snellikeit. Nit steckent
den encker des hergen in ir liebe/ die ir
sehent hin weichen/ aller meist darumb/
das der apostel ruefft. das die freunt sch
afft dieser werlte sey gote ein feyndin
het vns die werlt liep/ noch wer sie mit
liep zu habende/ wie vil me so man besin de
das sie vns hast. Die vns mit also grossen
vbeln an leufft/ die sullen wir zu mal
vsmehen Das ewig lebn habent liepp
aus ewrn ganzen hergen/ das ewiglich
numer ende gewynet. Dahin eylent/
da ir allwege lebent/ vnd da ir numer
durstent forchten das ir sterben wdent.
Also liepp hant ir dis durfftig vnd hin
flussig lebn/ da ir mit also gross arbeit
lebent/ das ir mit lauffen. mit flei sig
arbeide. mit swigen. mit seufftzen des
lebes notdurfft kaum genug dunt/ wie
vil me sollent ir liepp haben das ewig le
ben. da ir kein arbeit werdent leydn/ da
allwege ist hoeste sichheit/ hoeste selikeit/
selige freyheit/ solige selikeit/ da das
herfullet wirt das der herre im cwalio
spricht/ Sie wdent gleich den engeln.
Vnd das. Dan wdent die gerechtn shei
nen indem reiche mens vaters als
die sunne. Welich sthein der seln wenet
ir wirt dan/ wan das liecht der leibe
wirt haben klarheit der sunnen/ Da
wirt dan nit sein eynich trawrikeit/ kein
arbeit/ kein smerz/ kein forcht/ kein
doit/ sunder da pleibt/ kein allwege
ewige gesuntheit. Da erhebt sich
kein posheit/ kein durfftikeit des fle
isches/ kein krankheit/ zu mal kein
noitdurfft. Da wirt nit sein hunger/
nit durst/ nit frost/ nit hize/ nit swa
cheit der fasten/ nit eynich anwehuge
des feyndes/ nit wille zu sundigen/
nit mugelichkeit gut zu lassende das
gestheen sol/ sunder alles wirt frolich
keit. alles wirt frolockunge pesigen
Die menschen. die den engeln wdent
zu gesellet/ wdent ane alle krankheit
des fleisches grunen. Da wirt sein
vngeendet frolichkeit/ ewige selikeit/
wer die einsmals gewynt/ der wirt
in ir allwege gehalten. Nicht ist der
stede grostenger nicht erlicher/ nicht
klerer/ nicht schoner/ nicht warer/
nicht der gutheit lauterer/ nicht der
vbergnugsamkeit gnugsamer. Da wirt
nit gefoecht der aller starckest feynt/
der allwege begert die seln herburgen/
noch wirt da geforcht das alzu betrupt
antlitz des quelers. Der vnglaubign
grymekeit wirt da nit forcht yn schlagn
In der erlichen stat bedarff nyemant
keins kleydes. Da ist nit frost/ nit hize/
nit eynich vngleichheit des lufftes/
Da hungert nyemant/ da wirt nye
mant traurig/ da wirt nyemant ein
auslender/ sunder alle die die vdient
hant da hin zukume/ wdent sicher
leben indem ewigen vater lande. Das
fleisch wirt nit furbaz widder erstehen/ dem geist/
sind vnzelich mit den engeln vn ewige
lone werdent gegebn von cristo/ vnd
das kein auge gesehen hat. als der
apostel spricht/ vnd kein or gehört hat/
vnd in keins menschn hertz kumen ist/

die got den